

Verschiedenes

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung**

Band (Jahr): - **(1894)**

Heft 24

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-802072>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kürze der Zeit wegen nicht zur Vorlesung kommt, wird der erste Votant, Herr Pfarrer *Weckerle* in St. Gallen, sehr beachtenswerte Vorschläge in Diskussion setzen, deren Realisierung unserer Idee nicht nur einen neuen Impuls, sondern wirksame Folge für die nächste Zukunft geben dürfte. Selbstverständlich lassen sich weitere, in logischem Zusammenhang stehende Diskussionen, z. B. über den Antrag Wundsam (vide Nr. 21) leicht hier anschliessen. Somit ist begründete Hoffnung auf lebhafte Erörterungen, auf farbenreiche kurze Lokalberichte über die bisherige Propaganda, sowie auf allgemein wichtige Beschlüsse vorhanden, was um so erfreulicher erscheint, als die Jugenderzieher unseres Landes als Träger der Friedensidee in erster Linie berufen sind, die Friedfertigung der zukünftigen Generation sich zum Ziele zu setzen und ein von chauvinistischen Ideen möglichst freies Geschlecht heranzuziehen. Möge also über den Verhandlungen des 2. und 3. Juli ein guter Stern walten und die bisherige Wirksamkeit auch der Friedensfreunde, insbesondere des schweizerischen Friedens- und Erziehungsvereins, mit allgemeiner Anerkennung in der schweizerischen Lehrerschaft und dadurch mit bestem Erfolg gekrönt werden.

Mitteilung. — Lehrerfest.

Wir wiederholen und ergänzen hier unsere frühern Mitteilungen:

Teilnehmerkarten (zu beziehen bis zum 28. Juli bei Herrn R. Fischer, Sekundarlehrer, Mühlegasse 19, Zürich I) kosten Fr. 4.50 nur für ein Bankett (am Montag) und Fr. 6.50 für beide gemeinsame Mittagessen (den 2. und 3. Juli). Jeder Teilnehmerkarte ist alles Weitere, wie Programm, Festzeichen, Führer durch Zürich etc. beigegeben. Die Teilnehmerkarte muss (von den nicht in Zürich wohnenden Festteilnehmern) beim Lösen der Eisenbahnbillets zum halben Preis, gültig vom 30. Juni bis 4. Juli, vorgewiesen werden.

Freunde des Friedens werden nochmals auf die Montag den 2. Juli von 4—5^{1/2} stattfindende Hauptversammlung im Hirschengraben (Aula), sowie auf den Vortrag des Herrn Dr. Zollinger über das Thema: »Schule und Friedensbestrebungen« aufmerksam gemacht, welcher am Dienstag den 3. Juli, vormittags zwischen 9—12 Uhr, in der Peterskirche, voraussichtlich etwa von 1^{1/2}11 Uhr an, gehalten wird. Ohne Zweifel schliesst sich daran auch eine interessante Diskussion.

Am ehesten bietet sich indessen Gelegenheit zum fruchtbaren gegenseitigen Gedankenaustausch in der Diskussion der obbezeichneten Hauptversammlung, für welche vom Organisationskomitee in verdankenswertester Weise ein günstiger Zeitpunkt und ein angenehmes Lokal eingeräumt wird.

Verschiedenes.

Als ein entschiedenes Manneswort, das gewissermassen eine sittliche, heroische That eigener Art bildet, darf die Rede von Nationalrat Decurtins gegen den Militarismus bezeichnet werden, die er kürzlich im National-Rat gehalten hat, umgeben von Obersten, Lieutenants-Colonels und Majoren etc. Die Blätter verschiedener Richtungen haben denn auch diese gediegene Rede als praktische, historisch-philosophische Abhandlung übereinstimmend sehr günstig beurteilt.

Die »Basler Nachrichten« schreiben in Nr. 148: »Man sollte noch viel ernsthafter als je die allgemeine Abrüstung als das von allen ehrlichen Menschen zu erstrebende Ziel ins Auge fassen. Ueber die Wirkungen

der Mannlicherkugeln bei dem letzten Zusammenstoss bei Ostrau wurde kürzlich dem »N. Wiener Tagblatt« gemeldet, sie seien geradezu furchtbar »und die Beobachtung dieses zweiten traurigen Falles (das erste Mal kam das Gewehr bei den Unruhen in Biala zur Verwendung) hat die seiner Zeit aufgestellte Bezeichnung eines »humanitären« Geschosses gänzlich widerlegt. Diese furchtbare Wirkung ist in erster Reihe bedingt durch die gewaltige Durchschlagskraft und durch die Deformation des innern Teiles, wie auch des Stahlmantels, welcher furchtbare Wunden reisse, ferner durch den Umstand, dass das Geschoss infolge der grossen Rasanz mehrere Körperteile durchschlage.« Bei Ostrau wurden bekanntlich von 19 abgefeuerten Geschossen 52 Personen getötet oder schwer verwundet. Wer soll im nächsten Kriege die zahllosen Verwundeten vom Schlachtfeld zu rechter Zeit abholen, verbinden und pflegen? Der Krieg darf nicht kommen. Das sollte jedermanns Wille sein. Dann wird er auch nicht kommen.«

Also, nehmen wir die »Basler Nachrichten« beim Wort und ersuchen wir dieses in gewissen Kreisen tonangebende Blatt, aufs ernsthafteste die Initiative zur Tat in der allgemeinen Abrüstung mit der ganzen Macht ihrer journalistischen Autorität zu unterstützen.

Curiosa. Von den Zeitungen in deutscher Sprache hat, soviel wir beobachteten, die »Amerikanische Schweizerzeitung« zuerst die Nachricht gebracht, dass Dr. Zollinger aus Basel in Zürich den 3. Juli einen Vortrag halten werde über Schule und Friedensbestrebungen.

Pfarrer Schleyer in Konstanz hat ein neues Wörterbuch: »Wörter des Arzneibuches des deutschen Reiches« herausgegeben, welches in alphabetischer Reihenfolge die lateinische, deutsche und volapükische Bezeichnung der medizinischen Objekte enthält.

Von befreundeter Seite wird uns in verdankenswertester Weise ein „Lied an den Frieden“ auf vergilbtem Blatte gesandt, das, aus dem vorigen Jahrhundert stammend, die Segnungen des Friedens im Chor und Solo feiert. Es ist sonderbar, dass gegenwärtig nicht mehr derartige litterarische Produkte ans Tageslicht kommen und — nicht noch mehr geschätzt werden.

Argus der Schweizerpresse (in Bern). Diese erst kürzlich gegründete Institution, einzig in der Schweiz, ermöglicht das Sammeln aller neuesten Berichte aus irgend einem Gebiete behufs journalistischer, litterarisch-wissenschaftlicher oder privater Verarbeitung zu einem reichhaltigen Ganzen, sei es für die Presse und für Vereine oder sei es besonders für offizielle Zwecke. (Es ist sehr zu wünschen, dass dieser Argus, der seinem Namen laut verschiedenen, übereinstimmend günstigen Beobachtungen alle Ehre macht, auch allseitig, besonders von höhern und niedern Behörden, Geschäftsstellen etc. zu Rate gezogen und geschätzt werde. Der Friedensidee leistet er in uneigennützigster Weise treffliche Dienste. Wir erwähnen nur beispielsweise die durch den »Argus der Schweizerpresse« aus der Tiefe der Vergessenheit hervorgeholten Artikel über die »Wirkungen der neuesten Geschütze«, über »Friede und Krieg«, aus der französischen Presse [gekürzte Preisarbeit] »Es riecht nach Pulver«.)

Heinrich Dowe, Mein schussicherer Panzer. Berlin und Leipzig, Alfred H. Fried & Co. (Ausführliche Beschreibung der Erfindung etc.) Hier nur der Schluss

des sehr interessanten Büchleins: »Möge das Vorhandensein dieses Panzers eine Sicherung des Friedens bedeuten, möge er die Veranlassung sein, dass die Völker zu der Ansicht kommen, dass der circulus vitiosus der Rüstungen einmal ein Ende nehmen müsse und ich werde es als meinen schönsten Lebensberuf betrachten, wenn mein Panzer die Schwelle einer neuen Zeit bedeuten sollte, über welche die Völker als Brüder schreiten würden. In diesem Sinne sei mein Panzer die letzte Waffe.« — Die Völker haben jene Ansicht schon längst. Ein anderer, wirklich schussicherer Panzer, d. h. die Friedfertigung der öffentlichen Meinung, ist ebenfalls schon längst gesichert. Es handelt sich also nur um die Anwendung dieses noch wertvolleren Panzers — durch die Einsetzung eines Schiedsgerichtshofes. *H. F.*

Litterarische Besprechungen des Akadem. Friedensvereins Zürich.

Soldaten oder Menschen? Ein Wort über militärische Erziehung und Soldatenmisshandlung. (Hamburg, 1893. Pontt & v. Döhren. Preis 50 Pfg.)

Ebenso wie »Der Moloch des Militarismus« ist diese Broschüre sehr geeignet, allen Nichtsoldaten ein Bild vom »heiteren fröhlichen Kasernenleben« vor Augen zu führen, wie es der Wirklichkeit entnommen ist. Es wäre zu wünschen, dass diese Schrift möglichst grosse Verbreitung fände! *W.*

Neuestes.

Das **Centralkomitee des schweizerischen Friedens- und Erziehungsvereins** hat einstimmig beschlossen, den vom Akademischen Friedensverein Zürich an den VI. Weltfriedenskongress gestellten Antrag zur Abrüstungsfrage zu unterstützen, indem es offiziell eine diesbezügliche Erklärung an den Vorstand des allgemeinen schweizerischen Friedensvereins (Neuchâtel) zu Händen des internationalen Friedensbureau in Bern entsendet.

Akademischer Friedensverein Zürich. Die Monatsversammlung vom 4. d. Mts. war von zahlreichen Gästen besucht. Es wurde beschlossen, Sonntag den 15. Juli das I. Stiftungsfest durch einen Ausflug nach Sihlwald zu feiern.

Der anwesende Dichter *Karl Henckell* hat sich in freundlichster Weise bereit erklärt, durch seine Mitwirkung zum Gelingen des Festes beizutragen. Ebenso Herr *A. Renk*.

Freitag den 11. d. Mts. wurden in einer Vorstandssitzung die Details des Programmes besprochen und weitere Vorbereitungen für das Fest sind im Gange. Nr. 26 des »Friede« wird Näheres bringen. Das Eine kann jetzt schon gesagt werden, dass der Ausflug bei jeder Witterung stattfindet. *W.*

Nr. 31 der „**Autographischen Correspondenz**“ des internationalen Friedensbureau stellt die baldige Zusendung des Cirkulars mit Kundgebungen über die Abrüstungsfrage und Anträgen für den nächsten Kongress in Aussicht.

Auch die massgebenden **englischen Friedensfreunde** in Liverpool beschwerten sich über die Folgen der steigenden Militärausgaben. An der Spitze stehen Rev. Thomas Hind, M. W. Lewis und Miss Peckover in Wisbeck, die unermüdete Vorkämpferin für die Friedensidee.

Die **amerikanische Association für Schiedsgerichte** unterstützt das Abrüstungsprojekt in Europa ebenfalls energisch, ebenso die Einführung eines sogenannten Friedenssonntages; Madame Belva Lockwood spricht auch hier ein entscheidendes Wort. Unterstützt wird

dieses energische Vorgehen durch die allgemeine amerikanische Friedensgesellschaft, welche indessen den grössten Erfolg von der interparlamentarischen Konferenz in Verbindung mit dem internationalen Friedensbureau und unter dem Einfluss der öffentlichen Meinung erwartet.

In **Paris** hat der anerkannte Friedensapostel *F. Passy* die seltene Gelegenheit benutzt, vor dem am Bahnhof (auf einen verspäteten Zug) wartenden Auditorium einen Vortrag zu halten. Glücklicherweise fand er in einem Geistlichen einen überaus eifrigen Förderer der Friedensidee und in der Menge selbst allgemeinen, donnernden Beifall.

Holland. In Gröningen ist eine neue Friedensgesellschaft gegründet worden, deren Mitglieder sich hauptsächlich aus der Studentenschaft rekrutieren und Herrn Ebel Heckma (Westerkade 70) zum Sekretär ernannt haben.

Schweden. Die Petitionsbogen haben sich hier bereits mit 240,000 Unterschriften bedeckt.

Schweiz. Die Vorort-Sektion Neuenburg wählte folgende Persönlichkeiten ins Komitee: Mr. G. Renaud, Avocat (Präsident), F. Hoffmann, Instituteur (Sekretär); R. Comtesse, Regierungsrat; John Clerc, Regierungsrat; Lambelet, Präsident des Grossen Rates; Porchat, Inspektor, etc.

Briefkasten.

Kollegen *B. in H., W. in N., F. in Z.* Mündlich Mehreres in Zürich, eine halbe Stunde vor Beginn der Hauptversammlung und unmittelbar nachher. — Hoffentlich gibt's Gelegenheit genug zu freundschaftlichem Ideenaustausch. — Der Jahresbeitrag ist laut § 6 nun 1 Fr. — Frl. C. Sturzenegger in Wolfthalen besorgt als eifriges Komiteemitglied die Propaganda hauptsächlich durch die Expedition des Flugblattes, der nun bekannten Gratisbeilage, an neue Mitglieder und Freunde unserer Bestrebungen.

HH. G. in Berlin und *Sp. in W.* Vielleicht würde auf Ihre (einflussreiche) Anfrage hin Herr *E. Moos*, Buchhändler in Erfurt, mit andern Kollegen und Freunden sich der „guten Sache“ annehmen und Ihnen in der Verbreitung unsrer Blattes durch „Ablagestellen“ etc. behilflich sein, im gegenseitigen Interesse. — Für Oesterreich ist Aehnliches vorgesehen. Das Prinzip der Arbeitsteilung soll auch da zur Anwendung kommen.

An alle werten Leser, welche inserieren oder sonst neben dem Idealen auch das Materielle im Kampf ums Dasein nicht ausser Acht lassen dürfen: Die Liste zur Anmeldung von Annoncen (für Mitglieder und Abonnenten in Zürich und St. Gallen etc.) zu reduzierten Preisen ist noch offen. Bei genügender Zahl von Anmeldungen von Geschäftsannoncen auch für's Flugblatt finden solche in einer Auflage von 10,000 überall die weiteste und wirksamste Verbreitung, da diese Gratis-Flugblätter sehr fleissig gelesen und stets weiter gesandt werden.

Anzeigen.

Herr **R. Geering**, Buchhändler, Dorotheastrasse 70, Berlin **W.**, nimmt Anmeldungen neuer Abonnements für **Deutschland** entgegen, versendet auf Wunsch Gratisbeilagen oder Propaganda-exemplare von „Der Friede“ und gibt mit Herrn **Dr. Spielmann**, Archivar und Reallehrer in **Wiesbaden**, gerne weitere Auskunft über die Ziele der Friedensfreunde.

Jeder Leser unseres Blattes wird im gegenseitigen Interesse der Mitglieder und Freunde der Friedensvereine hiemit freundlichst ersucht, **Namen neuer Abonnenten, Gesinnungsgenossen oder Anmeldungen für den Bezug der Gratisbeilage** zu „Der Friede“ einem in Nr. 22 bezeichneten Mitglied des Comites und definitive Bestellungen neuer Abonnements dem nächsten Postbureau oder der Expedition mitzuteilen.

Das Gesamtverzeichnis über Mitteilungen der werten Leser betreffs Adressenänderung, Neuanmeldung fürs Abonnement führt die **Expedition dieses Blattes, die Honegger'sche Buchdruckerei in St. Gallen**, das Verzeichnis über den Nachbezug von Exemplaren des „Friede“ (inkl. Freixemplare der Mitarbeiter) die Administration: Herr **Brander, Harfenberg 21, St. Gallen**.

Administration und Verlag von „Der Friede“.